

Alter, Krankheit, Pflege – Zukünftige Herausforderungen

Do. 27. Juni 2019 | 19.30 Uhr | MCH

Fragen rund um Alter, Krankheit und Pflege gelangen immer wieder in die Medien. Angesichts der demographischen Entwicklung bekommen diese Themen eine zusätzliche Bedeutung und Brisanz. Häufig äußern sich Politikerinnen und Politiker dazu. Welche Perspektive auf diese Fragen nimmt die Pflege und Pflegewissenschaft ein?

Schwerpunkte des Vortrags werden die gesellschaftliche Dimension, die mögliche Dimension als Angehörige oder Angehöriger und die persönliche, direkte Dimension sein.



Referent:
Prof. Dr. Stephan Dorschner,
Gründungsdekan des Fachbereichs
Gesundheit und Pflege,
Jena

VORSCHAU

Katholische Kirche im eichsfeldischen Sperrgebiet. Die innerdeutsche Grenze und ihre Folgen für Gemeinden und Seelsorge

Do. 26. September 2019 | 19.30 Uhr | MCH

Die Errichtung eines Sperrgebietes entlang der innerdeutschen Grenze 1952 und die reglementierenden Verordnungen des SED-Regimes schufen im Eichsfeld zahlreiche Komplikationen für die Seelsorge und das kirchliche Leben. Von 85 katholischen Pfarreien lagen 40 im Sperrgebiet, was auf beträchtliche Schwierigkeiten für die betreffenden Pfarreien hindeutet. Welche durch die Struktur und den Aufbau der römisch-katholischen Kirche sowie durch ihre Liturgie und Frömmigkeitsformen vorgegebenen Spezifika kollidierten mit den Grenzbestimmungen des SED-Regimes bzw. behinderten Seelsorge und Volksfrömmigkeit? Diesen und weiteren Fragen wird im Vortrag nachgegangen.



Referent:
Dr. Torsten W. Müller
Direktor der städtischen Museen,
Heilbad Heiligenstadt

In Kooperation mit dem Verein für Eichsfeldische Heimatkunde.

EICHSFELDFORUM

Das EICHSFELDFORUM ist eine Einrichtung des Bildungswerks im Bistum Erfurt mit der Aufgabenstellung, den Dialog und die Begegnung von Kirche und Gesellschaft im Eichsfeld anzuregen.

Ansprechpartner:



Maria Anhalt

KONTAKT:

Telefon
03606 / 667 403

E-Mail
bildungswerk@mch-heiligenstadt.de

Post
Lindenallee 21
37308 Heilbad Heiligenstadt

Internet
www.mch-heiligenstadt.de

Alle Veranstaltungen finden statt im
Marcel-Callo-Haus
Lindenallee 21
37308 Heilbad Heiligenstadt

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist FREI, wir bitten zur Deckung der Kosten jedoch um eine Spende.

Evtl. Änderungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse.



GESELLSCHAFT
DIALOG
THEOLOGIE
MUSIK

glauben

PHILOSOPHIE
KIRCHE
LITERATUR
GESCHICHTE
MEDIENETHIK

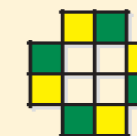
bilden

RELIGION
WISSENSCHAFT
KUNST
BEGEGNUNG
GEGENWART

leben

ZUKUNFT
POLITIK
SCHÖPFUNG
KULTUR

1. HALBJAHR 2019



Eichsfeldforum

„SAKRALISIERUNG“ eines Lebensvollzugs (Ehe und Familie). Kein dekoratives Accessoire, sondern Gestaltungskraft

Do. 31. Januar 2019 | 19.30 Uhr | MCH

Die aktuelle Gesetzgebung und höchstrichterliche Entscheidungen zu Ehe (und Familie) der letzten Jahre fordern zu einer grundsätzlichen Besinnung auf: Mit dem schnellen Rückzug auf Garantien im Verfassungsrang und mit der Anmahnung des sog. „Abstandsgebots“ (Differenz zwischen Ehe und eingetragener Partnerschaft) allein ist es nicht getan. Das Zukunftstaugliche von Ehe (und Familie) ist wieder zu entdecken, ohne dadurch andere Lebensformen abzuwerten. Das Spezifikum von Ehe (und Familie) wird u. a. in der Sicherung des Fortbestandes der Gesellschaft (biologische Begründung) und in der Interpretation der Familie als Modell für die Gesellschaft (sozialpädagogische Begründung) gesehen. Eine gruppenspezifische Deutung von Ehe (und Familie) ist die „Sakralisierung“. Aufgezeigt werden Aspekte zur Bedeutung und Entwicklung der „Sakralisierung“ von Ehe (und Familie) und deren aktueller Bezug im weithin säkularen Kontext von religiöser Grundierung von Ehe (und Familie).



Referent:
Dr. phil. Guntram Czauderna
Studiendirektor a. D., Duderstadt

Katholische Priester und Staatssicherheit Eine ethische Reflexion vor historischem Hintergrund

Do. 21. Februar 2019 | 19.30 Uhr | MCH

In der 40-jährigen Geschichte der DDR wurden knapp 100 katholische Priester als inoffizielle Mitarbeiter der Staatssicherheit registriert. Wie kam es dazu? In welchem Umfang haben die Geistlichen mit dem Geheimdienst kollaboriert? Was hat sie dazu motiviert? Welche Glaubensvorstellung opferten sie dafür? Ausführliche Aktenrecherchen und Zeitzeugeninterviews liefern die Grundlage für Einblicke in dieses brisante Kapitel der jüngeren Kirchengeschichte. Aus heutiger Perspektive werden das Handeln angesichts schwieriger ethischer Fragen eingeordnet und die Dilemmata einer inoffiziellen Stasi-Mitarbeit dargestellt. Im Angesicht der Opfer stellt diese Perspektive nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung der ostdeutschen Kirchengeschichte, sondern auch zur DDR-Geschichte insgesamt dar.



Referent:
Dr. Gregor Buß,
Postdoktorand, Kirchenhistoriker
an der Hebräischen Universität Jerusalem

Vortrag und Gespräch:
In Kooperation mit dem Katholischen Forum im Land Thüringen

Kirche und Kriegsdienstverweigerung

Do. 28. März 2019 | 19.30 Uhr | MCH

Mit dem Grundgesetz, das vor 70 Jahren in Kraft trat, ermöglichte die Bundesrepublik jungen Männern, aus Glaubens- und Gewissensgründen den Wehrdienst zu verweigern. 1961 wurde dann bundesweit ein von der Bundeswehr strukturell unabhängiger Zivildienst eingeführt. Drei Jahre später (1964) wurde in der DDR die Institution der Bausoldaten als waffenloser Dienst, jedoch innerhalb der NVA, eingerichtet. Die entsprechende Verordnung sah vor, dass „zum Dienst in den

Baueinheiten [...] solche Wehrpflichtigen herangezogen [werden], die aus religiösen Anschauungen oder aus ähnlichen Gründen den Wehrdienst mit der Waffe ablehnen“. Da beide Male die Berufung auf den Glauben bzw. das Gewissen als Begründung für einen waffenlosen Dienst plausibel gemacht werden musste, waren mittelbar auch die Kirchen gefragt. Sie taten sich mit beiden so unterschiedlichen „Modellen“ schwer. Der Referent wird die wesentlichen Grundzüge des Umgangs der katholischen Kirche mit beiden „Diensten“ darstellen und lädt im Podium ehemalige Kriegsdienstverweigerer oder Bausoldaten dazu ein, über ihre Erfahrungen zu berichten.



Referent:
Prof. Dr. Jörg Seiler,
Lehrstuhlinhaber für Kirchengeschichte
des Mittelalters und der Neuzeit
Kath. Theologische Fakultät Erfurt

Mut zum Kreuz – Glaubhafte Zeugnisse gesellschaftlichen Engagements Vortrag und Foto-Reportage-Ausstellung

Do. 11. April 2019 | 19.30 Uhr | MCH

„Mut zum Kreuz!“ ist ein Projekt der Kardinal von Galen Stiftung Burg Dinklage, der Benediktinerinnenabtei St. Scholastika, Kloster Burg Dinklage, der Oldenburgischen Volkszeitung in Vechta und der Münsterländischen Tageszeitung in Cloppenburg. Es ermuntert dazu, sich im Alltag neu auf christliche Werte zu besinnen, sich gesellschaftlich zu engagieren und für Demokratie und Menschenwürde einzutreten, ohne Andersdenkende auszuzugrenzen. Menschen erzählen, wie sie im Angesicht des Kreuzes Flüchtlingen helfen, das Leben mit Behinderten meistern, Sterbenden helfen oder sich in der Kommunalpolitik engagieren. Anlass des Projekts „Mut zum Kreuz“ waren der 70. Todestag des seligen Clemens August Kardinal von Galen im März 2016 und die Rückschau auf den Kreuzkampf im Oldenburger Münsterland 1936. Der 1878 auf Burg Dinklage geborene Clemens von Galen predigte gegen die Euthana-

sie-Morde der Nazis. Im Kreuzkampf protestierten 1936 Südoldenburger öffentlich und mit Erfolg gegen die von den Nazis angeordnete Entfernung der Kreuze aus katholischen Konfessionsschulen.



Referent:
Hans Eveslage,
Vorsitzender der Kardinal von Galen Stiftung
Burg Dinklage

„Virtus sapientiae – O Kraft der Weisheit“ Ein Abend mit der heiligen Hildegard von Bingen

Do. 16. Mai 2019 | 19.30 Uhr | MCH

Musik hatte für die heilige Hildegard von Bingen (1098-1179) eine ganz besondere Bedeutung: Hildegard benennt sie als ein Heilmittel, welches das innere Leben steuert: „Denn jedes Element hat seinen eigenen Klang, einen Urklang... All dieses Tönen aber vereinigt sich zu einem großen, universellen Zusammenklang.“ Hildegard sagt, die menschliche Seele sei symphonisch, wenn sie zu einer inneren Ordnung zurückgefunden hat, in der die widerstrebenden Kräfte zur Einheit, zur Harmonie zusammengewachsen sind. Das beschreibt Hildegard als Ziel unseres menschlichen Lebens. Und ihre Lieder drücken immer wieder aus: Auch Hildegard ist vor den Wogen der Welt nicht geschützt, auch sie wird hin und her gerissen. Aber in allen Turbulenzen gibt sie das Streben nach Ganzheit, nach Einheit nicht auf. „Der Mensch hat drei Wege in sich. Was heißt das? Die Seele, den Körper und die Sinne...“



Text und Gesang:
Klara vom Querenberg
(Sabine Lindner), Erfurt